



RATING KURZ NOTIERT

Fitch: Tunesien ist „Ramsch“

Fitch Ratings hat Tunesiens Rating von „B-“ auf „CCC“ herabgestuft. Die Herabstufung wird mit erhöhten Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit weiteren Verzögerungen bei der Einigung auf ein neues Programm mit dem IWF begründet.

S&P führt „ESG-Kreditindikatoren“ ein

Die Ratingagentur S&P Global Ratings plant sukzessive auch für Covered-Bond-Programme sogenannte „ESG credit indicators“ zu veröffentlichen. Es wird dabei explizit darauf hingewiesen, dass es sich bei diesen Indikatoren nicht um ein Nachhaltigkeitsrating handelt und diese auch keinen Einfluss auf bestehende Kreditratings haben. Vielmehr ging es um die Fragestellung, inwieweit ESG-Kreditindikatoren eine Exposition gegenüber den ESG-Faktoren haben, welche die Kreditwürdigkeit beeinflussen können. Sie spiegeln also wider, wie ESG-Faktoren in die Kreditanalyse von S & P einfließen. Die Systematik von S & P fußt auf separaten Kreditindikatoren für E, S und G, die jeweils von 1 bis 5 (beispielsweise E-1 bis E-5) reichen und das Ausmaß und die Richtung des Einflusses auf die Bonitätsanalyse angeben. Es geht bei der Einschätzung nicht darum, eine Bewertung darüber abzugeben, wie das Unternehmen in Bezug auf die eigene ESG-Performance einzustufen ist. Stattdessen spiegeln sie eine qualitative Einschätzung wider, ob es einen negativen, positiven oder neutralen Einfluss auf die Schlüsselkomponenten der Ratinganalyse gibt. So sagt ein neutraler ESG-Indikator nicht aus, dass ESG-Kriterien keine Rolle spielen, sondern lediglich, dass diese derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf das Rating haben.

Stabiles RBI-Rating

Die Ratingagenturen Standard&Poor's und Moody's haben das Rating der RBI bestätigt. S & P geht davon aus, dass die Raiffeisen Bankengruppe und ihre Tochter Raiffeisen Bank International AG die anfänglichen Belastungen durch den Konflikt und die Sanktionen gut absorbieren können. Es bleibt daher bei einem „A-“ für das langfristige und „A-2“ für das kurzfristige Rating bei negati-

vem Ausblick. Das Rating berücksichtigt nicht nur die Kreditwürdigkeit der RBI, sondern der ganzen Raiffeisen-Bankengruppe.

Fitch reagiert auf Ukraine-Krise

Fitch Ratings hat sieben ukrainischen Banken von „B“ auf „CCC-“ herabgestuft. Betroffen sind die JSC CB Privatbank, die JSC State Savings Bank of Ukraine, die Ukreximbank, die JSB Ukrgasbank, die Procredit Bank, die FUIB und die Alfa-Bank. Die Ratingmaßnahmen folgen auf die Herabstufung der Länderratings der Ukraine von „B“ auf „CCC“, was die militärische Invasion Russlands widerspiegelt, die zu erhöhten Risiken für die externen und öffentlichen Finanzen, die makrofinanzielle und politische Stabilität der Ukraine geführt hat.

EU: Ratingverbot für Russland

Die Europäische Union hat Mitte März den führenden Ratingagenturen die Bewertung von russischen Staats- und Unternehmensanleihen untersagt. Damit soll insbesondere die Fähigkeit der russischen Regierung, die Invasion in der Ukraine zu finanzieren, weiter eingeschränkt werden. Entsprechend kündigten daraufhin Standard&Poor's, Fitch und Moody's an, ihre Russland-Ratings zurückziehen. Ihre Bewertung für die Kreditwürdigkeit Russlands hatten die drei US-Ratingagenturen Anfang März bereits tief in den Ramsch-Bereich gedrückt.

Creditreform hebt UK-Ausblick

Creditreform Rating hat sein Länderrating für das Vereinigte Königreich mit der Note „AA“ bestätigt und zugleich den Ausblick von negativ auf stabil angehoben. Ausschlaggebend für den verbesserten Ausblick war zum einen die ökonomische Widerstandsfähigkeit Großbritanniens, die sich insbesondere in einer sehr robusten wirtschaftlichen Erholung während der Covid-19-Pandemie widerspiegelt. Zum anderen hat sich laut Creditreform die Lage der öffentlichen Finanzen aufgrund des besser als erwarteten Wirtschaftswachstums, des sich gut entwickelnden Arbeitsmarktes sowie der daraus resultierenden höheren (öffentlichen) Einnahmen aufgehellt.

Covid-Effekte bei Europas Covered Bonds laut DBRS ...

Die Ratingagentur DBRS sieht die Abwärtsrisiken, aus der Covid-19-Pandemie für die 26 von DBRS gerateten europäischen Covered Bond-Programme als überschaubar an. Herabstufungen hätten theoretisch durch verschlechterte Sovereign Ratings für den jeweiligen Heimatmarkt, einer Verschlechterung der Kreditqualität des zugrunde liegenden Deckungsstocks beziehungsweise der Kreditqualität des Emittenten hervorgerufen werden können. Auf Basis des makroökonomischen Umfelds sind nach Auffassung von DBRS negative Konsequenzen für Covered-Bond-Ratings durch Veränderungen der Sovereign-Ratings unwahrscheinlich. Die Übersicherungsquoten der Deckungsstöcke sprechen zudem ebenso für stabile Covered-Bond-Ratings. Während DBRS den größten Druck aus Richtung der Emittentenratings erwartet, bleibt auch hier das Abwärtsrisiko durch bestehende Übersicherungen begrenzt. Gleichwohl sieht DBRS aus dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine Gefahren für die ökonomische Aktivität, die ihrerseits in Abwärtsdruck für die Ratingeinstufungen münden könnten.

... und laut Fitch

Von den im März 2020 und noch im Februar 2022 von Fitch gerateten Covered-Bond-Programmen war nur ein einziges von einer Herabstufung durch ein Downgrade des Emittenten betroffen, wobei in diesem Zeitraum insgesamt 13 Emittenten herabgestuft wurden. Laut Analysten haben die Covered-Bond-Ratings während der Covid-19-Krise durch die Covered-Bond-Puffer von einem erheblichen Schutz gegen Herabstufungen der Emittentenratings profitiert. Wie schon vor der Pandemie lag der durchschnittliche Covered-Bond-Ratingpuffer gegenüber eines Downgrade des Emittenten bei 3,7. Auch der Ausblick bei den Covered-Bond- und Emittentenratings hat sich positiv entwickelt. Hatten im März 2020 noch 85 Prozent der Covered-Bond-Ratings einen stabilen Ausblick, waren 66 Prozent der Emittentenratings mit einem negativen Ausblick oder gar Rating Watch negative ausgestattet. Ende Februar 2022 hatten hingegen 95 Prozent der bewerteten Programme und 83 Prozent der Emittentenratings einen stabilen Ausblick.